



17. Newsletter!

Trier, 7. Februar 2020

**„Es ist besser, mit drei Sprüngen zum Ziel zu kommen, als sich mit einem das Bein zu brechen“
(aus Mali)**

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde!

Bevor wir nun am 13. Februar für drei Wochen in Kenia sein werden, möchten wir doch noch Neuigkeiten mit diesem 17. Newsletter verschicken.

Wir werden die ersten vier Tage mit einem reichhaltigen Programm in den Slums von Nairobi verbringen. Dabei werden wir unterstützt von mehreren von uns geförderten jungen Studierenden, die selbst im Slum leben bzw. ihn sehr gut kennen. Mit deren Hilfe besuchen wir verschiedene Jugendinitiativen, die sich um eine Verbesserung ihrer Lebenssituation bemühen. Wir werden uns ausführlich über das geplante Bibliotheksprojekt informieren und hier auch unsere Gedanken vortragen, wie aus diesem Vorhaben ein noch umfangreicheres Kultur/Bildungsprojekt entwickelt werden kann. Vorstellbar wäre, dass hier auch Platz für Musikdarbietungen, Gemäldeausstellungen, Lesungen junger Autoren aus dem Slum, Treffpunkt von Jung und Alt sein wird, um den Zusammenhalt der Slumbewohner zu fördern etc.

Sicherlich ein ganz wichtiger Punkt wird es sein, mit mehr als 20 ehemals geförderten und noch zu fördernden Studierenden am Sonntag 16. Februar zu einem Workshop im YMCA zusammenkommen, um über deren Studienerfahrungen und Zukunftsperspektiven zu diskutieren. Das dürfte ein ehrlicher und zukunftsweisender Gedankenaustausch sein, der vielleicht dem ein oder anderen einen neuen Blickwinkel geben könnte. Auch für unseren Verein werden wir daraus sicherlich gute Schlussfolgerungen für unsere künftige Arbeit ziehen.

Wir haben bereits mit einem Fotojournalisten in Nairobi Kontakt aufgenommen und ihn gebeten, mit Jugendlichen im Slum über deren Bildungswünsche und Bildungsaussichten zu sprechen und auf Videos festzuhalten, die wir später hier in Vorträgen und weiteren öffentlichen Veranstaltungen präsentieren und sie letztlich auch in unsere Website stellen können.

Hier ein Foto von unseren fünf Studenten, die uns während der vier Tage im Slum begleiten werden – siehe folgende Seite!



Foto: Adrian, Brayern, Kanye, Elias, Nicholus

Die folgenden Punkte sind uns noch wichtig:

1. Weltspiegel 26.01.2020
2. Rückblick auf das Benefizkonzert am Sonntag, 12. Januar 2020, Altes Brauhaus in Heiligkreuz
3. Wieder großartige Unterstützung durch „Mrs. Sporty“ für die geplante Bibliothek im Slum Mathare
4. Andreas Ebert
5. Eine besondere Geschichte – die kaputte Glühbirne von Ines Stolz

Zu 1: Weltspiegel 26.01.2020

Der von Menschen verursachte Klimawandel schärft nun die kenianische Politik. Der kenianische Umweltminister Keriako Tobiko verfolgt ein sehr ehrgeiziges Projekt, den Mau-Forest, der durch illegales Abholzen und Besiedeln zerstört worden ist, durch eine gezielte Wiederaufforstung zu retten. Steht hier nun Baum gegen Mensch?

Mehr dazu siehe Link:

<https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/videos/kenia-baum-gegen-mensch-video-100html>

Zu 2: Rückblick auf das Benefizkonzert am Sonntag, 12. Januar 2020, Altes Brauhaus in Heiligkreuz

Benefizkonzert der Rambling Rovers im Alten Brauhaus in Heiligkreuz. Dieses Konzert wurde überdurchschnittlich gut besucht. Die Organisation hat ausschließlich Gilla Sauer übernommen. Unser Dank ist überwältigend! Andreas Sittmann und seine begnadeten Musiker haben die ca. 200 Besucher mit ihrer irischen Musik tüchtig eingeheizt.

Die Mitarbeiter des Brauhauses haben uns mit Getränken und Erbsensuppe verwöhnt. Die Einnahmen wurden unserem Verein von Alexander Brittnacher, vom Brauhaus, als Spende in Höhe von insgesamt 2.350 € überreicht.

Geplant ist im nächsten Winter eine ähnliche Veranstaltung. Hier hat sich schon unser Mitglied, Edmund Bohr, bekannt als gefragter Country-Sänger, angeboten.



Foto: Rambling Rovers in musikalischer Hochform!

Zu 3: Wieder großartige Unterstützung durch „Mrs. Sporty“ für die geplante Bibliothek im Slum Mathare



Mrs. Sporty fördert auch dieses Projekt wieder mit großem Engagement und wir sind dankbar, eine so großartige Werberin für unseren Verein zu haben. Mehr als 100 englische Bücher und eine Spende von 400 € kommen dem 1. Bibliotheksprojekt im Slum von Nairobi zu Gute.

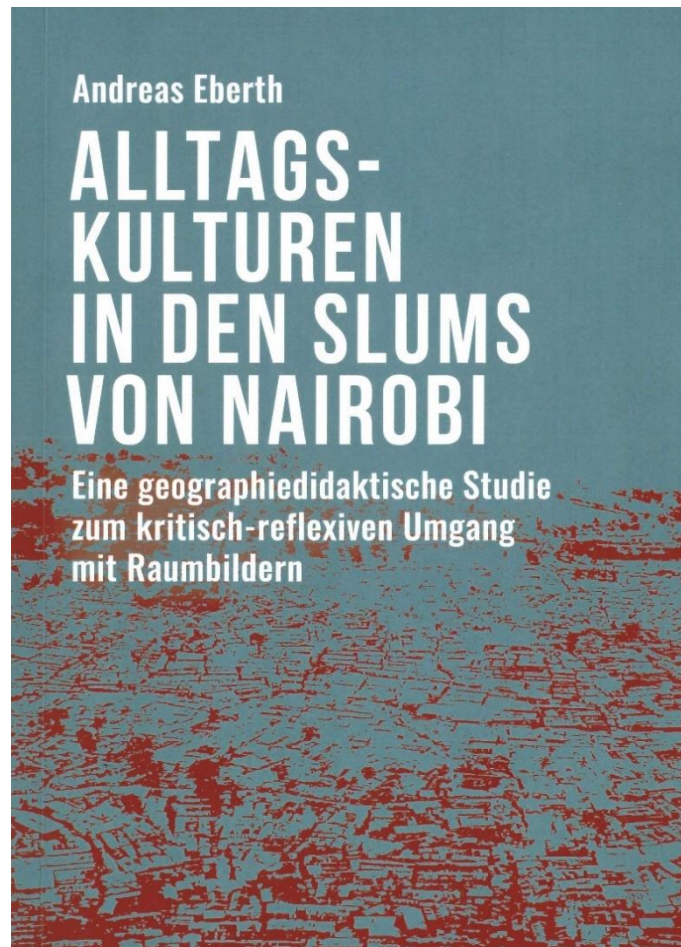
Eine tolle Idee, die vielleicht auch Nachahmer findet.

Der Verein braucht solches Engagement, um noch mehr leisten zu können!

Nadja Sartisson, Christel Aretz

Zu 4: Andreas Eberth

Dr. Eberth hat an der Universität Trier Geographie und Bildungswissenschaften studiert, ein mehrwöchiges Praktikum in einer Slumschule in Mathare absolviert, dort seine ersten Erfahrungen der Bildungsnot junger Menschen gemacht, die ihn letztlich auch zu seiner Dissertation bewegt haben. Diese Arbeit ist als Buch erschienen. Er ist jetzt Dozent an der Universität Hannover und gibt seinen Studierenden ein Afrikabild, das wir uns auch von den Medien in Deutschland verstärkt wünschen.



In der Studie „Alltagskulturen in den Slums von Nairobi. Eine geographiedidaktische Studie zum kritisch-reflexiven Umgang mit Raumbildern“ arbeitet Dr. Andreas Eberth heraus, wie wichtig ein kritisch-reflexiver Umgang mit Fotografien ist. Jugendliche, die in den Slums von Nairobi geboren wurden, dort aufgewachsen sind und noch immer dort leben, haben selbst Fotos aufgenommen, die bedeutende Motive ihres Alltagslebens zeigen, und diese im Rahmen von Interviews kommentiert. Durch diese „Innensicht“ werden interessante Einblicke in das Leben in den Slums von Nairobi transparent.

Die Arbeit ist im Buchhandel erhältlich und unter folgendem Link kostenlos als pdf-Datei verfügbar:

<https://www.transcript-verlag.de/media/pdf/23/8b/5f/oa9783839447741.pdf>

Zu 5: Eine besondere Geschichte – die kaputte Glühbirne von Ine Stolz

Die kaputte Glühbirne

Einige Wochen nach meiner Ankunft in Cotonou, Benin war eine Glühbirne in meinem Haus durchgebrannt. In Afrika ist es üblich, Gebrauchsgegenstände von einem fahrenden Händler zu kaufen. Es ist immer wieder beeindruckend, welches Sortiment auf einem Fahrrad transportiert werden kann. Bei einem solchen Händler wollte ich eine Glühbirne kaufen. Von zu Hause wusste ich, dass man eine Glühbirne schütteln muss, um zu testen, ob sie noch funktioniert. Wenn sie wie eine Rassel klappert, ist sie defekt. Der Händler gab mir eine verpackte Glühbirne. Ich nehme sie aus der Schachtel und schüttelte sie fachmännisch an meinem Ohr. Und was höre ich? Ein Rasseln! Ich gebe dem Händler die Glühbirne zurück, sage ihm, sie sei defekt und er solle mir eine andere geben. Er gibt mir eine zweite verpackte Glühbirne. Ich packe sie aus, schüttelte auch diese Glühbirne an meinem Ohr und erneut höre ich das typische Geräusch.



Ein fahrender Händler mit seinen Waren, fotografiert von Ine Stolz

Langsam werde ich ärgerlich. Ich denke solche Gedanken wie: „Immer wollen uns die Afrikaner übers Ohr hauen“ und „Niemandem kann man hier trauen“. Wir wiederholen das Prozedere ein drittes Mal, erneut Rasseln. Nun fange ich an, mich zu wundern und lasse den Händler zu Wort kommen. Er versuchte bereits die ganze Zeit, mir etwas klar zu machen. „Madame, Madame“ sagte er immer wieder, denn im Gegensatz zu mir hatte er gesehen, was da immer wieder vor sich ging. Einige Tage zuvor hatte ich mir einen neuen Ring von einem Silberschmied gekauft. Einen typischer Glückbringer der Tuareg mit einem besonderen Merkmal. Diese Ringe haben einen großen silbernen Aufsatz, der innen hohl ist. Darin befinden sich kleine Sandkörner, die ein rasselndes Geräusch hervorrufen, wenn der Ring bewegt wird. Jedes Mal, wenn ich die Glühbirne auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüfen wollte, klapperte mein Ring!

Diese Geschichte wurde dem Buch von Dr. Ine Stolz „Alte Seele Afrika“ (2017), Seite 63 entnommen. Das leider inzwischen vergriffen ist und das sich kritisch mit der Entwicklungspolitik auseinandersetzt. Ine Stolz ist Afrika-Expertin und war in verschiedenen Ländern tätig. Zuletzt für die Welthungerhilfe.



Vergesst uns nicht!

Wir hoffen, dass dieser Newsletter wieder großes Interesse finden wird.

Nach vielen Newslettern, die wir mit Leidenschaft geschrieben haben, wären wir sehr dankbar, einmal Ihre/Euere Kommentierungen zu bekommen, was wir vielleicht noch verbessern könnten. Euer Stimmungsbild ist für uns sehr wichtig. Wo liegen bestimmte Wünsche vor. Wir freuen uns auf Ihre/Eure Reaktion.

Eine am 18. Januar stattgefundene Ideenwerkstatt, die gut besucht war und an der auch Nichtmitglieder teilgenommen haben, hat großartige Ideen produziert, die sich schon jetzt in der Umsetzungsphase befinden. Darüber werden wir ausführlich demnächst berichten.

Ganz herzlich möchten wir uns bei Herrn Björn Beine von der Firma Print In GmbH, Bürotechnik, Druck & Design, Schönbornstraße 33, 54295 Trier für seine guten Ideen bei der Gestaltung unseres Newsletters bedanken.

Beste Grüße!

Christel Aretz
Johannes Michael Nebe

Kontakt: Im Treff 24, 54296 Trier
Email: jm.nebe@gmx.de
www.bildung-foerdert-entwicklung.de